

## **UMWELTINFO vom GRÜNEN HAHN**

### **Neuzertifizierung nach dem Grünen Hahn wird vorbereitet**

Im Jahr 2009 wurde unsere Gemeinde in einem umfangreichen umweltbezogenen Prüfungsverfahren untersucht und mit den Zertifikaten EMAS und Grüner Hahn ausgezeichnet. Die Gültigkeit dieser Zertifikate lief im Jahr 2012 aus, so dass sich das Presbyterium entschlossen hat, ein neues Verfahren einzuleiten um die Umweltprüfungen zu erneuern. Zu dem Ablauf, den Ansprüchen und den bisherigen Erfolgen der Zertifizierung folgen einige grundlegende Informationen:

### **Welches Zertifikat wird im neuen Verfahren angestrebt?**

Der Grüne Hahn. Das EMAS-Zertifikat (es ist europäisch festgelegt und wird von einer Industrie- und Handelskammer bestätigt) war 2009 die „erste Adresse“, das kirchliche Prüfungssystem Grüner Hahn befand sich erst im Aufbau. Heute ist das kirchliche Zertifikat gleichwertig, deshalb hat der Grüne Hahn jetzt den Vorrang.

### **Was sind die Vorgaben für das Zertifizierungsverfahren, gibt es einen „Anforderungskatalog“?**

Für die Zertifizierung nach dem Grünen Hahn gibt es - ebenso wie im EMAS-Verfahren - keinen als absolut vorgegebenen Katalog mit Standardwerten oder -maßnahmen. Jede Organisation oder jedes Unternehmen legt selbst fest, welche umweltrelevanten Maßnahmen und welche Ziele in einer Zertifizierungsperiode in Angriff genommen werden sollen. Dazu müssen eine ausführliche Beschreibung der Ausgangssituation (nach vorgegebenen Checklisten) vorgenommen und die Werte und Effekte angegeben werden, die in der Zertifizierungsperiode erreicht werden sollen.

Im Prüfverfahren werden dann die Verbindlichkeit dieser Erklärungen, das Zutreffen der Beschreibungen, die Relevanz der Daten und die dazu gehörenden organisatorischen Vorkehrungen in Augenschein genommen. Wenn der beschriebene Daten-Rahmen stimmt, die vorgegebenen Maßnahmen hinreichend genau und überprüfbar formuliert und die vorgesehenen organisatorischen Schritte als geeignet erscheinen, wird das Zertifikat vergeben.

Der Ablauf des Zertifizierungsverfahrens ist sehr ausführlich in der Umwelterklärung unserer Gemeinde (von 2009) dargestellt worden; sie wird auf der Homepage unserer Gemeinde angeboten. Für das neue Zertifizierungsverfahren ist eine solche Umwelterklärung neu zu fassen.

### **In der vergangenen Zertifizierungsperiode ist ein großer Teil der geplanten Maßnahmen umgesetzt worden, bei anderen steht die Realisierung noch aus, wie geht es da weiter?**

Das Umweltteam unserer Gemeinde ist seit längerem damit beschäftigt, den Stand der Maßnahmen aus dem letzten Verfahren zu ermitteln und Vorschläge für das weitere Vorgehen zu formulieren. Die zukünftigen Aktivitäten müssen terminiert und die abzusehenden Kosten in die Finanz- und Bauplanung für die nächsten Jahre eingebracht werden. Das heißt, hier wird bereits viel „manpower“ investiert. Damit die Umsetzung der Umweltmaßnahmen dann nicht in dem großen Katalog von „normalen“ Bau- und Unterhaltungsmaßnahmen untergeht, hat

das Presbyterium eine richtungweisende Entscheidung getroffen: für die Umweltmaßnahmen wird ein eigenes Budget zur Verfügung gestellt, so dass im Bereich des Grünen Hahns selbständig gehandelt werden kann. Das Budget beträgt für dieses Jahr 10.000 €.

### **Wofür wird dieser große Aufwand getrieben, bzw. worin ist der Erfolg des Zertifizierungsverfahrens zu sehen?**

Der ökologische Hauptzweck ist mit dem christlichen Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung verbunden, der nur dann überzeugend gepredigt werden kann, wenn die Kirche in ihrem eigenen Bereich eine Vorbildfunktion übernimmt. Die Erfahrungen der ersten Zertifizierungsrunde haben gezeigt, dass eine erhebliche Senkung des Verbrauchs an Energie (Öl und Gas für die Heizungen), Strom und Wasser und damit z.B. eine messbare Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes bewirkt werden kann. (Der von der Gemeinde verursachte CO<sub>2</sub>-Ausstoß sank von 2006 bis 2010 um mehr als 26 Tonnen (!) pro Jahr.) Dieser Effekt ist zuerst einmal durch eine regelmäßige und genaue Überwachung der Verbrauchsdaten und entsprechende Rückmeldungen an die Betreuer und Benutzer der Gemeindezentren erreicht worden. Zugleich ist, da bisher kaum Investitionen vorgenommen werden mussten, auch eine fühlbare finanzielle Entlastung eingetreten. Ökologische und ökonomische Ziele sind also kein Widerspruch; dieses ist in Zeiten, in denen auch die Kirche sparen muss, gut zu wissen.

In der nächsten / neuen Zertifizierungsrunde sind die erreichten Erfolge zu sichern (eine gleich starke Einsparung lässt sich nicht beliebig fortsetzen...) und mit einigen Investitionen in die technische Ausstattung der Heizungs- und Beleuchtungssysteme und die Schulung der Betreuer/-innen, die Effizienz der Systeme zu steigern. Andere Projekte, wie die Regenwasserversickerung in Norf, sind fertig zu stellen (auch hier ist nun eine erheblich reduzierte Gebühr für die Entsorgung des Niederschlagswassers zu zahlen.). Der Ansatz für neue Projekte wird u.a. bei der Sanierung des Pfarrhauses in Norf zu prüfen sein.

Hoffen wir, dass nach dem neuen Zertifizierungsverfahren, das wir in diesem Jahr abschließen wollen, wieder bestätigt wird:

„Die Einrichtung

- versteht die Bewahrung der Schöpfung als eine ihrer Kernaufgaben,
- begreift den Klimawandel als Herausforderung für umweltgerechtes Handeln in Organisationen,
- wendet zur kontinuierlichen Verringerung der Umweltbelastung ein Umweltmanagementsystem an,
- veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung,
- ist berechtigt, das Logo „Der Grüne Hahn“ (und *EMAS*) - Geprüftes Umweltmanagement“ in allen Veröffentlichungen zu verwenden.“

(Auszug aus der Zertifizierungsurkunde vom 30. März 2009)

Georg Besser  
Umweltbeauftragter der Gemeinde